

Warenstromanalyse Bio-Obst 2023/24 und 2024/25

Madita Finke

Agrarmarkt
Informations-
Gesellschaft mbH



Durchgeführt von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH).

Impressum

Autorin

Madita Finke

Telefon (0228) 33805-273

Herausgeber

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
Dreizehnmorgenweg 10 | 53175 Bonn

Telefon (0228) 33 80 5-0 | Fax (0228) 33 80 5-591

E-Mail: info@AMI-informiert.de | Internet: www.AMI-informiert.de

© AMI GmbH 07/2026 | Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Inländische Produktion	1
3. Außenhandel	2
3.1. Import	3
3.2. Export	4
4. Verwendung.....	4
4.1. Private Nachfrage	4
4.1.1. Frisches Obst.....	4
4.1.2. Verarbeitetes Obst.....	5
4.2. AHV	5
5. Verluste entlang der Wertschöpfungskette.....	6
6. Zusammenfassung der Warenströme	6
7. Wertmäßige Betrachtung	8
8. Diskussion	10
9. Allgemeine Methodik	11
9.1. Anbaufläche, Tierzahlen und Produktion	11
9.2. Importerhebungen.....	12
9.2.1. Auswertung der einzelbetrieblichen Außenhandelsdaten des Statistischen Bundesamtes.....	13
9.2.2. Auswertung der TRACES-Daten für Drittlandsimporte.....	13
9.2.3. Export.....	13
9.2.4. YouGov CP Germany Haushaltspanel.....	13
9.3. Haushaltsnachfrage	14
9.4. Verluste.....	15
9.5. Außer-Haus-Markt	15
9.6. Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Recherche	17
Literaturverzeichnis	18

1. Einleitung

Der Markt für Bio-Obst in Deutschland ist stark von Importen geprägt. Während heimische Erzeuger vor allem Äpfel, Beerenobst, Zwetschgen und Trauben für die Herstellung von Wein produzieren, wird ein großer Teil des Angebots, insbesondere Südfrüchte und Zitrusfrüchte, aus dem Ausland bezogen. Die heimische Bio-Obsterzeugung unterliegt zugleich erheblichen witterungsbedingten Schwankungen. Spätfröste, Trockenperioden und regional unterschiedliche Niederschlagsverhältnisse beeinflussen Erntemengen und Qualitäten teils deutlich. Zudem besteht ein ausgeprägter Unterschied zwischen Frischmarkt- und Verarbeitungsware.

Im Gegensatz zur heimischen Produktion verläuft die Versorgung mit Bio-Obst vergleichsweise stabil. Schwankungen der inländischen Erntemengen können zu einem großen Teil durch Importe ausgeglichen werden, um dem Markt ganzjährig kontinuierliche Mengen zur Verfügung zu stellen.

Die Verwendung von Bio-Obst entfällt überwiegend auf den Frischkonsum in privaten Haushalten. Vermarktet wird die Ware vor allem über den Lebensmitteleinzelhandel sowie den Naturkostfachhandel. Daneben wird Bio-Obst auch in der Außer-Haus-Verpflegung eingesetzt, wenngleich dieser Absatzkanal im Vergleich zum privaten Konsum eine geringere Bedeutung hat. Ein Teil der Ernte wird zudem zu Säften, Tiefkühlware, Konfitüren oder anderen Verarbeitungserzeugnissen weiterverarbeitet, insbesondere bei Qualitäten, die nicht für den Frischmarkt geeignet sind.

Die Warenstromanalyse für die Wirtschaftsjahre 2023/24 und 2024/25 bildet Produktion, Außenhandel und Verwendung von Bio-Obst in Deutschland ab und ermöglicht eine Einschätzung der Marktversorgung sowie der Bedeutung der heimischen Erzeugung im Verhältnis zu Importen. Neben den Mengenströmen werden auch Unterschiede zwischen einzelnen Obstsortengruppen berücksichtigt. Zur besseren Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Produktformen werden die Mengenangaben in der Warenstromanalyse überwiegend auf Frischäquivalente umgerechnet, sodass auch verarbeitete Erzeugnisse wie Saft, Konzentrat oder Tiefkühlware auf Basis der dafür benötigten Rohstoffmengen berücksichtigt werden können.

2. Inländische Produktion

Die heimische Bio-Obsterzeugung wird in Deutschland vor allem von Kernobst geprägt. Äpfel stellen den größten Anteil der Produktion, gefolgt von Trauben zur Weinerzeugung, Beeren- und Steinobst. Zu heimisch erzeugtem Steinobst zählen insbesondere Zwetschgen. Die Bedeutung einzelner Kulturen variiert regional abhängig von klimatischen Bedingungen und Anbauschwerpunkten. Dabei unterliegen Erzeugungsmengen teils deutlichen jährlichen Schwankungen. Maßgeblich hierfür sind Witterungseinflüsse, auch zwischen zwei Jahren (Alternanz). Neben den Erträgen beeinflusst die Witterung auch die Qualitäten der Ware und damit die Verteilung zwischen Frisch- und Verarbeitungsobst. Wetterereignisse können beispielsweise dazu führen, dass zwar genügend Obst geerntet wird, aber ein größerer Anteil wegen optischer Schäden nur noch als Verarbeitungsware genutzt werden kann. Dadurch kann die Verarbeitungsquote je nach Erntejahr und Obstsort deutlich variieren.

Für die Wirtschaftsjahre 2023/24 und 2024/25 wurden die Produktionsmengen der Kalenderjahre 2023 bzw. 2024 herangezogen. Produktionsseitig entspricht das jeweilige